

# Nun Reden Wir



LANDES  
SENIOREN  
VERTRETUNG  
NRW

**Schwerpunktthema: Die bevorstehenden Landtagswahlen in NRW am 15. Mai**

## Von Solidarität, Mobilität und Wahlen

Welch ein Glück, in einem Land wohnen zu können, in dem man frei wählen und seine Meinung sagen, Fragen stellen und mitbestimmen kann – finden Sie nicht auch?

Das aktuelle Geschehen in der Ukraine führt uns gerade wieder vor Augen, wie wertvoll es ist, in Friedenszeiten zu leben. Viele von uns zeigen sich derzeit in Wort und Tat solidarisch mit den Opfern dieses Krieges – dies tut auch die Landesseniorenvertretung ausdrücklich.

Auf die bevorstehende Landtagswahl, zu der in NRW auch rund fünf Mio. Menschen über 60 Jahre aufgerufen sind, haben die LSV und ihre engagierten Mitglieder in den rund

170 kommunalen Seniorenvertretungen einen besonderen Fokus gelegt, und das nicht nur in dieser Ausgabe der NRW. So sind gemeinsam „Wahlprüfsteine“ entstanden, wurden die Programme der Parteien mit dem Blick gerade auf das Alter durchforstet und sind nicht zuletzt auch Forderungen zu notwendigen Veränderungen an die Politikerinnen und Politiker gestellt.

Weil die älteren Menschen aber auch Solidarität mit den Jüngeren leben, unterstützt die LSV das Bestreben, das Wahlalter auf 16 Jahre herabzusetzen – die jungen Menschen und ihre Möglichkeiten in der Zukunft liegen uns am Herzen. Lesen Sie dazu die Hintergrundseite (S. 2) im Heft.

Neu bieten wir ab dieser Ausgabe eine „Mobilitätsseite“ an, weil sich dieses Thema immer stärker als bedeutsamer Faktor im Alter erweist. Ein LSV-Seminar beschäftigte sich gemeinsam mit der AG fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise mit dem für alle Generationen wichtigen Thema.

Aber Wahlen stehen nicht nur in unserem Bundesland, sondern auch bei der Landesseniorenvertretung NRW an: Auf der Mitgliederversammlung in Rheda-Wiedenbrück (21. 4.) wird der Vorstand neu gewählt. Wir informieren alsbald über das Ergebnis, auch auf unserer Homepage. *Ihr Jürgen Jentsch*



fotoART/ Thommy Weiss/pixelio.de

### Aus dem Inhalt

Aus dem Vorstand	3 - 5
Hintergrund zu den Wahlen	2
Gesundheit	6, 8
Mobilitätsseite	7
Kultur und Alter	10, 11
Aus den kommunalen Seniorenvertretungen	9, 12-19
Impressum	15
Die positive Stimme	20

**LSV NRW unterstützt die Forderung, das Wahlalter abzusenken**

## Junge Menschen ernst nehmen und ihnen eine Stimme geben

Die Landesseniorenvertretung NRW (LSV NRW) stellt sich an die Seite junger Menschen und solidarisiert sich mit der Forderung des Landesjugendrings NRW (ljr), das Wahlalter abzusenken. Besonders ältere Menschen erinnern die Politik jetzt vor der Wahl daran, die Stimmen junger Menschen ernst zu nehmen.

„Wir haben in der Vergangenheit gezeigt, dass generationsübergreifende Zusammenarbeit erfolgreich sein kann – das wollen wir nun einmal mehr demonstrieren“, erklärt dazu der LSV-Vorsitzende Jürgen Jentsch.

Die Unterstützung der Landesseniorenvertretung NRW für junge Menschen zeigt sich im Rahmen von #ichwilldassihrwählt im Aufruf, in einem Video des Landesjugendrings NRW mitzumachen. Das Video gibt es hier: [ljr.nrw/ichwillwahlen](http://ljr.nrw/ichwillwahlen)

### Mitspracherecht geben

Gemeinsam mit neun Seniorinnen und Senioren nahmen drei Vorstandsmitglieder der LSV an einem Workshop des ljr teil. Dort wurde über die Forderungen des Landesjugendrings NRW diskutiert und insbesondere über die Absenkung des Wahlalters. Eine große Mehrheit sprach sich dafür aus, jungen Menschen dieses wichtige Mitspracherecht zu geben. Jürgen Jentsch: „Ich will, dass Jugendliche wählen dürfen, damit sie ihr Leben gemeinsam mit uns gestalten können. Das ist unheimlich wichtig.“



Den Gang zur Wahlurne bereits ab 16 fordert der Landesjugendring. Die LSV unterstützt die Jugend darin. Foto: Holger Lang/pixelio.de

Junge Menschen wissen ganz genau, was sie wollen. Sie erleben die Folgen politischer Weichenstellungen am längsten – also sollten sie auch darüber mitentscheiden können. Es braucht die Ideen, Visionen und Inspiration junger Menschen, um eine bessere Gesellschaft zu gestalten.

### Landesjugend-Strategie

Der Landesjugendring NRW hatte öffentlich dazu aufgerufen, sich mit seinen Forderungen zu solidarisieren. Dazu gehört neben der Absenkung des Wahlalters auch die Erarbeitung einer Landesjugend-Strategie, an der Kinder und Jugendliche selbst aktiv beteiligt werden.

Der Landesjugendring NRW hat dafür den Titel #ichwillwählen ausgesucht. Die Landesseniorenvertretung NRW unterstützt diese Forderungen unter dem Titel #ichwilldassihrwählt.

**Mitmachaktion mit Zitaten**

## Gesicht zeigen mit Steckbrief

Bei der Mitmachaktion, die sich der Landesjugendring NRW zur Unterstützung ihrer Wahlalter-Kampagne ausgedacht hat, sollen möglichst viele Menschen über 60 und unter 18 Jahren Gesicht zeigen für die Wahlalterabsenkung.

Unter [ljr.nrw/ichwillwahlen](http://ljr.nrw/ichwillwahlen) kann jede und jeder mit wenigen Klicks ein eigenes Zitatbild erstellen und anschließend auch in den eigenen Social-Media-Kanälen posten.

Doch auch analog ist die Teilnahme möglich. Der Steckbrief kann als PDF heruntergeladen, ausgedruckt, ausgefüllt und an den Landesjugendring NRW gesendet werden.

### Gespräch mit den Enkelkindern

Das Ziel: Je mehr Menschen ihre Statements posten, desto sichtbarer werden die Forderungen junger Menschen. „Die Steckbrief-Aktion ist ein guter Anlass, um mit den Enkelkindern über ihre Vorstellungen von der Zukunft ins Gespräch zu kommen“, so Jürgen Jentsch, der Vorsitzende der LSV. „Daher kann ich nur allen empfehlen, bei dieser Aktion mitzumachen!“ Mitglieder der LSV NRW treten im Werbefilm zur Kampagne auf.





Gern nahm der Seniorenbeirat Sprockhövel im März das Angebot der LSV für ein Seminar vor Ort an. 22 interessierte Seniorenbeiräte sowie F. Döbbelin und Bärbel Mays von der Stadtverwaltung nahmen daran teil. Auf der Seite der Landesseniorenvertretung waren Vorstandsmitglied Ingrid Dormann sowie Barbara Eifert (wissenschaftliche Mitarbeiterin) dabei. Theoretischer Hintergrund, vor allem aber praktisches gemeinsames Nachdenken, Themen Sammeln, Bewegung für Kopf und Geist wechselten sich ab. So lautete zum Abschluss des inspirierenden Tages das Fazit des Seniorenbeirates: „Wir gehen jetzt motiviert und konkret an die Arbeit“. Foto: Privat

**Wahlprüfsteine der LSV zur Landtagswahl erwachsen auch aus Erfahrungen der „Blitzrunden“**

## Parteiprogramme unter dem Fokus Alter betrachtet

In den gut besuchten digitalen fünf Blitzrunden zum Thema „Landtagswahlen in NRW“ wurden vor allem die Themen Pflege, Wohnen, Mobilität, Klima, Digitalisierung und die Stärkung von Seniorenvertretungen durch eine Änderung des § 27a der GO NRW angesprochen.

Übergreifend wurde die generationsübergreifende Perspektive eingebracht und die Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre mehrheitlich befürwortet.

Aus den Ergebnissen der Blitzrunden sowie aus weiteren Gesprächen wurden die Themen und Inhalte der Wahlprüfsteine der LSV NRW für die Landtagswahl erarbeitet. Die

Wahlprüfsteine stehen den Mitgliedern der LSV zur Befragung der Kandidatinnen und Kandidaten ihrer Wahlkreise zur Verfügung.

### Weitere Forderungen

Ergänzend dazu folgten Schreiben an die Parteien. Hierin wurden weitere Forderungen benannt wie der Appell zur Vereinfachung des Zuwendungsrechts (s. Recklinghäuser Erklärung der LSV NRW aus dem Jahr 2019) sowie die Weiterführung der Koordinierung der Wohnberatung, wie es sie bis 2021 gab (wird derzeit übergangsweise vom MAGS geführt).

Last but not least lautet eine Forderung, Claudia Middendorf, die Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung so-

wie für Patientinnen und Patienten in NRW auch nach der Wahl ihre gute Arbeit weitermachen zu lassen, und zwar unabhängig davon, wer die Mehrheit erhalten werde.

Im Vorfeld der Landtagswahl wurden die Wahlprogramme von fünf Parteien unter dem Fokus Alter ausgewertet. Zusätzlich erfolgte ein Blick auf das Thema Jugend in den Programmen.

Zum Thema Alter wurden Aussagen zu folgenden Themenbereichen gefunden: Wohnen/Infrastruktur, Rente/Armut, Ehrenamt, Teilhabe im Alter, Pflege, Einsamkeit im Alter sowie Selbstbestimmung am Lebensabend. Nicht alle Parteien haben allerdings zu diesen Themen etwas ausgesagt. *Der Vorstand*



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am - endlich wieder in Präsenz möglichen - Seminar in Hardehausen. Foto:PD

### LSV lud zu einem Seminar zum Thema „Mobilität“ ein - Freude über die Präsenz-Veranstaltung

## Austausch über gute Ideen und viel Fach-Information

Endlich war wieder ein Seminar in Präsenz möglich! In der Landvolkshochschule Hardehausen (Nähe Warburg) standen die Türen für die Landesseniorenvertretung offen.

Bernhard Eder von der Landvolkshochschule begleite das mehrtägige Seminar und sorgte mit für eine gute Atmosphäre. Zum wichtigen Thema „Mobilität“ konnten erneut erfahrene ReferentInnen aus

diesem vielfältigen Themenfeld gewonnen werden. Jürgen Jentsch eröffnete als LSV-Vorsitzender das Seminar, und Karl-Josef Büscher führte moderierend durch die drei gut vorbereiteten Tage.

Auch wenn inzwischen vieles digital möglich ist: Seminare, in denen persönliche Präsenz erlebt wird, lassen sich nicht digital ersetzen. Dies war auch der Tenor der über

30 Teilnehmenden aus Seniorenvertretungen in ganz NRW nach dem Treffen. Sie tauschten sich motiviert über Mobilität aus und stellten auch eigene Aktivitäten vor. Jürgen Chmielek aus Haltern am See war sogar mit dem Wohnmobil angereist. Mobilität ist eben keine Altersfrage, sondern sichert auf vielen Wegen Teilhabe an der Gesellschaft. *Barbara Eifert*

### Kriminalistisch-kriminologische Forschung bot Symposium

## Sicherheit und die Digitalisierung

An dem digitalen Symposium „Weitblick“ der kriminalistisch-kriminologischen Forschungsstelle (KKF) NRW nahm für die LSV deren Vorsitzender Jürgen Jentsch teil.

„Es war ein hochinteressanter Austausch zwischen Politik, Wissenschaft und Praxis“, so Jentsch. Die Digitalisierung und deren Auswirkungen spielen in Fragen der Sicherheit eine entscheidende Rolle. So sollten zum Umgang mit

Falschinfos im Netz nicht nur neue Techniken entwickelt, sondern sie müssten auch umgesetzt werden. Dazu kämen die extremen und folgenschweren Belastungen der Klimakrise und nun auch der Ukraine-Krieg. „Statt den Zusammenhalt in den Kommunen durch die Bildung kriminalpräventiver Räte zu stärken, hat hier eine Halbierung stattgefunden“, hieß es bedauernd von den Fachleuten.

### Zum Thema Einsamkeit

## Kompetenznetz

Das neu gegründete, bundesweite Kompetenznetz Einsamkeit (KNE) setzt sich mit den Ursachen und Folgen von Vereinsamung auseinander und fördert die Erarbeitung und den Austausch über mögliche Präventions- und Interventionsmaßnahmen in Deutschland. Dazu verbindet das KNE Forschung, Netzwerkarbeit und Wissenstransfer: <https://kompetenznetz-einsamkeit.de/>



## Digitale Fachveranstaltung unter Beteiligung der LSV NRW zur Zukunft der Technikberatung

# Für neue, unterstützende Technik in der Wohnung und in der Pflege ist intensive Beratung notwendig

Unter aktiver Beteiligung der Landesseniorenvertretung (LSV) fand am 10. März an der Hochschule Düsseldorf eine digitale Fachveranstaltung mit dem Titel „Technikberatung: Quo vadis?“ statt.

Der stellvertretende LSV-Vorsitzende Karl-Josef Büscher gab unter der Fragestellung „Was erwarten Nutzerinnen und Nutzer von digitaler Technik in der Wohnung?“ neben Manuela Anacker vom VDK ein Statement ab. Barbara Eifert, wissenschaftliche Beraterin der LSV NRW, moderierte dieses Forum. Peter Teschner, Vorsitzender des Seniorenbeirats Delbrück, wirkte an der Podiumsdiskussion mit.

### Konzept und Grundlagen

Die Tagung war ein Meilenstein des Projektes TiWo (Technikberatung als integrierter Baustein der Wohnberatung), das vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW gefördert wird.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf der Vorstellung der konzeptionellen Grundlagen des Projektes TiWo und deren Diskussion. Die Kombination kurzer Impulsbeiträge und spezifischer thematischer Foren stärkte die Interaktion.

Die ca. 300 Teilnehmenden, unter ihnen Vertreterinnen der Fachpolitik, der Fachwelt, der Interessenvertretung Ratsuchender und ihrer Angehörigen, der Pflegekassen, der Wohnungswirtschaft, der Trägerorganisationen von Wohn- und Technikberatung, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft, befas-

ten sich mit dem aktuellen Stand der Technikberatung in NRW, den bundesweiten Bemühungen um Professionalisierung von Technikberatung sowie deren Rahmenbedingungen. Zahlreiche Referate beleuchteten die Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln und gesellschaftlichen Handlungsfeldern. Diese Beiträge zeigen, dass die Frage, wie mit Beratung zu digitaler, unterstützender Technik umgegangen werden kann und

Berufsgruppe sein, sondern muss zu einer Aufgabe vieler Fachkräfte der Sozial-, Gesundheits- und Pflegeberufe werden. Übergreifend in allen Diskussionen war die Frage der angemessenen Qualität der Beratung und Versorgung.

Das große Interesse, die intensive Beteiligung sowie die starke Bemühung um Vernetzung zeigen, dass Technikberatung ein aktuelles Thema bleibt und es hierzu weiterer Forschung und Entwicklung bedarf.



soll, viele Akteure in verschiedenen und Sektoren bewegt, ebenso wie jene, die die Rahmenbedingungen von Technikberatung gestalten.

### Abgestimmte Pfade

Da neue Technologien den Lebensalltag älterer Menschen, Menschen mit Pflegebedarf, Behinderung und/oder Demenz immer stärker prägen, stellt sich in den Sozial- und Pflegeberufen die Frage nach abgestimmten Versorgungspfaden mit unterstützender Technik. Eine professionelle und qualifizierte Beratung bildet einen zentralen Baustein dieser Pfade. Angesichts einer fortschreitenden digitalen Entwicklung kann die Beratung zu neuen digitalen Technologien nicht nur die Tätigkeit einer einzigen

### LSV: Koordination nötig

Ergänzend ist aus der Sicht der Landesseniorenvertretung anzumerken, dass es zur Praxisumsetzung von Technikberatung in diesem Bereich unabdingbar einer unterstützenden Koordinierung der Wohnberatungsstellen bedarf! Die einzigartige Struktur der Wohnberatungsstellen in Nordrhein-Westfalen braucht fraglos eine Koordinierung, wie es sie bereits gab. Eine Übergangslösung, wie derzeit praktiziert, darf es nicht dauerhaft geben.

Link zur Webseite Fachtagung: <https://technikberatung-quovadis.de/>  
Link zur Webseite des Projektes TiWo: <https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/tiwo>

### Förderung für vier Kommunen

## Für inklusive Sozialräume

Erstmals wird ein gemeinsames Förderangebot von Aktion Mensch und dem Land Nordrhein-Westfalen aufgelegt, auf das sich Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner aus Kommunalverwaltungen und frei gemeinnützigen Organisationen wie Vereinen, Verbänden, Initiativen oder Interessenvertretungen gemeinsam bewerben können.

Mit dem neuen Förderprogramm für inklusive Sozialräume sollen in vier Modellkommunen in NRW über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren neue Aktivitäten zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen entstehen.

### Vier Mio. Euro für Inklusion

Ziel ist die Stärkung inklusiver Sozialräume in den Kommunen. Dafür erhalten sie finanzielle Unterstützung. Die Aktion Mensch stellt zu diesem Zweck bis zu 100.000 Euro pro Jahr und Kommune bereit, beispielsweise für Personal- und Projektkosten bei örtlichen gemeinnützigen Organisationen. Das Land fördert die Kommunalverwaltung ebenfalls mit bis zu 100.000 Euro jährlich. Insgesamt stehen bis zu vier Millionen Euro für die Inklusion vor Ort zur Verfügung. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Mai 2022.

Interessenbekundung zur Teilnahme an der Förderung sowie weitere Informationen finden sich unter diesem Link: [www.aktion-mensch.de/kommune-inklusive/neue-foerderung/nordrhein-westfalen](http://www.aktion-mensch.de/kommune-inklusive/neue-foerderung/nordrhein-westfalen)

### Technik nutzen bei Demenz

## Für Sicherheit und Komfort

Ob intelligente Beleuchtungssysteme, automatische Herdabschaltung oder virtuelle Spieleangebote – es gibt eine Vielzahl von technischen und digitalen Produkten, die



unser Leben komfortabler, sicherer und bunter machen. Das gilt ebenso für Menschen mit Demenz und

für ihre Angehörigen. Allerdings gilt es bei der Auswahl vieles zu beachten:

### Viele Fragen im Vorfeld

Eine Broschüre informiert über die vielfältigen Möglichkeiten von digitalen Anwendungen. Sie will Hilfestellungen bei der Auswahl und Beurteilung der Produkte geben, die bereits im Handel erhältlich sind. Auch will sie zum Entwickeln eigener Lösungen anregen.

Sie ist kostenlos herunterzuladen oder zu beziehen über [shop.deutsche-alzheimer.de/broschueren/33/tablets-sensoren-co](http://shop.deutsche-alzheimer.de/broschueren/33/tablets-sensoren-co)

### Neue Kontaktbüros Pflege

## Für pflegende Angehörige

Wer Angehörige pflegt, findet in NRW jetzt unkompliziert und nah am Wohnort Hilfe. In den letzten Monaten wurden die 33 Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe (KoPS) zu einem Netz aus 53 KoPS aufgebaut.

„Damit befindet sich nun in jedem Kreis, in jeder Stadt in NRW ein Kontaktbüro“, sagte Karl-Josef Laumann, Gesundheitsminister des Landes. Die KoPS sind Anlaufpunkte für pflegende Angehörige und Pflegebedürftige. Sie erhalten dort z. B. Informationen über Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige. Zudem unterstützen die KoPS diese Gruppen und helfen bei Gründung, Aufbau und Finanzierung weiterer Gruppen.

### 82 Prozent daheim gepflegt

In NRW leben 965 000 pflegebedürftige Menschen, mehr als vier Fünftel (82%) von ihnen werden zuhause betreut. Das Landesnetz Pflegeselbsthilfe wird vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, den Landesverbänden der Pflegekassen und dem Verband der Privaten Krankenversicherung gefördert. Infos: [www.kda.de](http://www.kda.de)

## Umzug ins Heim? Checkliste hilft

Bei der Entscheidung für einen Umzug in eine stationäre Wohnform bieten zwei Checklisten der BAGSO Orientierung. Es lassen sich darin Qualität und Leistungen der Anbieter von „Betreutem Wohnen“ und von Pflegeheimen vergleichen. Die Listen wurden in Kooperation mit dem BIVA-Pflegeschatzbund – Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetroffene Menschen – erarbeitet, neu aufgelegt und können nun auch digital ausgefüllt werden. Exemplare können kostenfrei, auch in größerer Stückzahl, bei der BAGSO bestellt werden. <https://www.bagso.de/publikationen/>



LSV-Seminar mit der AG fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise

## Wie bewegen wir uns in der Zukunft?

Autonom fahrende Shuttles, elektrobetriebene Autos oder doch mit dem Fahrrad - wie werden wir uns in Zukunft fortbewegen? Die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V. (AGFS) war im März zu Gast bei der Seminarreihe der Landesseniorenvertretung NRW, um über diese Frage zu diskutieren.

Bei der Sitzung in Hardehausen im Kreis Höxter stellte Guido Ensemeier (AGFS, Referent für Verkehrsplanung und Infrastruktur) die Ziele und Arbeitsweise des kommunalen Netzwerks vor. Mit ihrem Leitbild der „Stadt als Lebens- und Bewegungsraum“ stellt die AGFS nicht nur funktionale Ansprüche an die zukünftige Mobilität und fordert mehr Fuß- und Radverkehr.

Der Kerngedanke ist, Städte und Gemeinden zu öffentlichen Räumen zu transformieren, die alle Altersklassen aktiv zum Bewegen einladen, und in denen körperaktive Mobilität ungehindert, sicher und mit Freude stattfinden kann.

### Die „bewegte Kommune“

Ziel ist eine „bewegte Kommune“, in der barrierefreie und sichere Wege für den Fuß- und Radverkehr selbstverständlich sind. Für diese Fortbewegungsarten hat die AGFS den Begriff „Nahmobilität“ eingeführt.

Inzwischen arbeiten mehr als 90 Mitgliedskommunen in NRW seit fast 30 Jahren an der Umsetzung dieser Vision durch die gezielte Förderung der Nahmobilität.



Ein AGFS-Zukunftsbild am Beispiel einer Kleinstadt.

Foto: AGFS

### Konflikte vermeiden

Im Fokus der LSV-Veranstaltung standen Konflikte zwischen den unterschiedlichen Verkehrsarten aus dem Blickwinkel der älteren Generation. In den Workshops kritisierten die Anwesenden, dass Menschen sich zu oft rücksichtslos verhalten, unkonzentriert oder durch Mobiltelefone oder Kopfhörer abgelenkt sind. Die AGFS greift mit ihrer Verkehrssicherheitskampagne „Liebe braucht Abstand“ ([www.liebe-braucht-abstand.de](http://www.liebe-braucht-abstand.de)) genau diese Konfliktpunkte auf. Sie möchte FußgängerInnen, Rad- sowie AutofahrerInnen über unzureichendes und gefährliches Verhalten aufklären, sensibilisieren und für mehr Achtsamkeit, Respekt und Freundlichkeit gewinnen. Die AGFS führt die Kampagne federführend in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht NRW und dem Zukunftsnetz Mobilität NRW durch.

### Angebote der AGFS

Ihre Mitgliedskommunen unterstützt die AGFS mit vielfältigen Formaten. So treffen sich die Projektleitenden der Kommunen vier Mal jährlich in Facharbeitskreisen, in denen Experten und Expertinnen über neue Richtlinien, aktuelle Vorschriften und rechtliche Rahmenbedingungen informieren. Neben der Zeitschrift „nahmobil“ erarbeitet die AGFS Leitbild- sowie Fachbrochüren, führt Exkursionen durch, veranstaltet Fachseminare und ist als verlängerter Arm des NRW-Verkehrsministeriums Bindeglied zwischen dem Land und den Kommunen. Auch bei der Umsetzung des Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetzes (FaNaG), das am 1. Januar 2022 in NRW in Kraft getreten ist, wird die AGFS eine tragende Rolle einnehmen. Informationen unter:

[info@agfs-nrw.de](mailto:info@agfs-nrw.de)  
[www.agfs-nrw.de](http://www.agfs-nrw.de)

Vorgestellt: Landesinitiative Gesundheitsförderung und Prävention Nordrhein-Westfalen

## Seelische Gesundheit in den Fokus nehmen: Neue Ideen und Vernetzungen für mehr Zusammenarbeit

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Landesinitiative Gesundheitsförderung und Prävention wurde bereits 2019, also noch vor Corona, auf den Erhalt der seelischen Gesundheit ausgerichtet.

Die Pandemie machte die für 2020 geplanten Dialog-Foren unmöglich. Den Ansatz der übergreifenden Zusammenarbeit und Vernetzung von Akteuren und Akteurinnen nahm die im November 2021 durchgeführte Fachtagung mit 375 Teilnehmenden schließlich wieder auf. Bei Plenumsvorträgen, 21 Workshops und an 26 Thematischen konnte die Vielschichtigkeit und Bedeutung des Themas für alle Bevölkerungsgruppen hervorgehoben werden ([www.lgp.nrw](http://www.lgp.nrw)).

### Dialog und Beteiligung

Die Bearbeitung und Konkretisierung von Handlungsempfehlungen erfolgte in drei Arbeitsgruppen entlang der Lebensphasen „Kindheit/Jugend“, „mittlere Lebensphase“ (mit Schwerpunkt auf der betrieblichen Lebenswelt) und „Alter“. Diese Arbeitsgruppen werden durch eine lebensphasenübergreifende Querschnittsinitiative zum Thema „seelische Gesundheit und Stadtentwicklung“ ergänzt.

Mit Zielimpulsen für die Lebensphase der Älteren wurden erste Empfehlungen und Umsetzungsvorschläge zum Aufbau und zur Förderung von Hilfestrukturen in den Kreisen und Kommunen des Landes NRW von der Arbeitsgruppe (AG) „Seelische Gesundheit im



Seelische Gesundheit ist ein Thema für alle Lebensphasen. Die Corona-Pandemie hat dies vielen Menschen noch einmal deutlicher werden lassen. Foto: M.E.pixelio.de

Alter“ formuliert. Daran beteiligt sind Mitglieder aus Kommunen, Krankenkassen, freier Wohlfahrtspflege, Landesministerien, Heilberufskammern, Wissenschaft sowie des organisierten Sports und auch die Landesseniorenvertretung NRW. Die Federführung hat ein Tandem aus einer Vertretung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW und des Paritätischen NRW als Mitglied der Landesgesundheitskonferenz und der Landesinitiative übernommen.

### Pflegethemen

Die Fachgruppe „Gesundheits- und Pflegekonferenzen, Themenentwicklung“ des Landeszentrums Gesundheit NRW (LZG NRW) unterstützt die Arbeit der AG inhaltlich und organisatorisch. Auf Basis einer Bestandsaufnahme, einer Befragung von Expertinnen und Experten sowie eines Impulspapiers geht es jetzt weiter. Mit den Handlungsempfehlungen und

entwickelten Umsetzungshilfen zu den Themen „Pflegerische An- und Zugehörige“ sowie „Isolation und Einsamkeit“ sollen insbesondere die gesundheits- und sozialpolitisch Verantwortlichen in Kommunen und Kreisen, die sich mit der seelischen Gesundheit älterer Bürgerinnen und Bürger befassen, sensibilisiert und unterstützt werden ([https://lgp.nrw/06\\_alter/struktur\\_ag/hintergrund/](https://lgp.nrw/06_alter/struktur_ag/hintergrund/)).

### Impulsworkshops

Auf Basis erster gemeinsamer Überlegungen mit kommunalen Mitgliedern der Arbeitsgruppe Alter werden derzeit Workshops in verschiedenen Kommunen geplant. LZG.NRW unterstützt mit Organisation erster Treffen in Kommunen und wird den thematischen Austausch und damit verbundene Vernetzung auch begleiten. Interessierte kommunale Akteurinnen und Akteure können sich wenden an [Gaby.schuetter@lzg.nrw.de](mailto:Gaby.schuetter@lzg.nrw.de)

### Arbeitsgruppe Alter

Bis Ende 2022 wird das Schwerpunktthema „seelische Gesundheit“ mit weiteren Fragestellungen, Aspekten und Zielimpulsen für die praktische Arbeit konkretisiert. Es gilt das Angebot, sich zu beteiligen und mitzumachen.

Aktuell ist angedacht, Unter-Arbeitsgruppen zu Themen wie „Digitale Gesundheitskompetenz“ und „Pflegerische An- und Zugehörige“ zu gründen. Bei Interesse an Mitarbeit senden Sie eine E-Mail an [liaeltere@lzg.nrw.de](mailto:liaeltere@lzg.nrw.de)





### Schon gehört?

Wie sollten intergenerationelle Theater- und Kulturangebote gestaltet werden, damit sie lebendige Begegnungen von Kindern, Jugendlichen und Älteren ermöglichen? Ein Workshop im Schauspiel Essen am 5. Mai gibt sowohl wissenschaftliche als auch praktische Einblicke in Ziele, Prinzipien und Methoden der kulturellen Arbeit in intergenerationellen Gruppen. Näheres bei Imke Nagel: [nagel@ibk-kubia.de](mailto:nagel@ibk-kubia.de) und unter [ibk-kubia.de/angebote/fortbildung/](http://ibk-kubia.de/angebote/fortbildung/)

Die Autorin Katharina Kühnel-Cebeci stellt in ihrem Buch praxiserprobte Werkzeuge der Nachbarschaftsarbeit vor. Das Buch bietet auf 178 Seiten Anleitungen und Lösungsansätze für eine gelingende Nachbarschaft. Es beantwortet Fragen wie: Wie erreiche ich meine Nachbarinnen und Nachbarn? Wie bringe ich sie zusammen? Wann ist eine Nachbarschaft eine gute Nachbarschaft? Das Buch ist erschienen im Verlag der Stiftung Mitarbeit und kostet zwölf Euro. <https://www.mitarbeit.de/publikationen>

Die Sorge der BAGSO, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen, gilt besonders den älteren Menschen im Kriegsgebiet in der Ukraine. Eine neue Themenseite auf [www.bagso.de](http://www.bagso.de) bündelt Informationen: Berichte, wie es älteren Menschen in der Ukraine ergeht, Tipps, wie man helfen und sich engagieren kann und Solidaritätsbekundungen der Seniorenorganisationen. Außerdem sammelt sie Unterstützungsangebote für ältere Menschen in Deutschland, bei denen der Ukraine-Krieg Erinnerungen und Ängste weckt.

### Ratingen: Seniorenrat komplettierte seinen Vorstand wieder

## Großer Projekttag zu Sicherheit und Gesundheit in der Planung

Der Vorstand des Seniorenrates Ratingen ist wieder vollständig: Heidelore Brebeck wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden des Gremiums gewählt. Sie folgt damit dem langjährigen Vorstandsmitglied Dr. Jürgen Schroeder, der aus privaten Gründen ausgeschieden ist. Die Vorsitzende Ingrid Herden gratulierte ihrer neuen Stellvertreterin.

Brebeck (73) ist als Vorsitzende der Senioren-Union auf Stadt- und Kreisebene sowie auf Landesebene im Vorstand aktiv. Sie war 20 Jahre Ratsmitglied und ist jetzt als sachkundige Bürgerin im Kommunalparlament engagiert. Brebeck: „Ich sehe meine Aufgabe als stellvertretende Vorsitzende darin, als Bindeglied zu den Fraktionen die Interessen des Seniorenrats noch intensiver zu kommunizieren“.

Der Seniorenrat hat einen neuen

Flyer entworfen, der demnächst im Stadtgebiet verteilt wird und für eine noch bessere öffentliche Wahrnehmung des Gremiums sorgen soll.

Derweil laufen die Planungen für den Projekttag „Sicherheit und Gesundheit für Senioren“ am 4. September 2022 in der Stadthalle auf Hochtouren. Geplant sind Vorträge, Infos, praktische Angebote und Aktivitäten. Die Bandbreite reicht von Themen wie Hausnotruf und Notfalldose über Sicherheit im Straßenverkehr – mit einem Schwerpunkt „Pedelec“ – und übers Autofahren im hohen Alter bis hin zu Seniorensport sowie zur richtigen Nutzung eines Rollators. Auch Sturzprophylaxe, Seh- und Hörtests sowie Vorträge über Diabetes und Fußpflege mit praktischen Tipps sind als weitere Programmpunkte vorgesehen.

Quelle: Rheinische Post



Seniorenratsvorsitzende Ingrid Herden mit den Stellvertretern Heidelore Brebeck und Rainer Düwe (v.l.). Foto: RP

Das Reiseland Nordrhein-Westfalen hat viel zu bieten - und das sehr oft auch ohne Hindernisse

## Ohne Barrieren zu Kultur und Natur

Das Reiseland Nordrhein-Westfalen hat spannende, barrierefreie Erlebnisse zu bieten. Das machen über 70 Museen, Ausstellungshäuser und Sehenswürdigkeiten deutlich, die mit dem bundesweit einheitlichen Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“ ausgewiesen wurden.

Diese Zertifizierung bietet geprüfte und verlässliche Informationen über die Barrierefreiheit touristischer Einrichtungen von der Tourist Information über Unterkünfte und Freizeitaktivitäten. Ganz gleich, ob der Gast auf den Rollstuhl angewiesen ist, eine Seh- oder Hörbeeinträchtigung oder eine kognitive Einschränkung hat.

### Problemlos durchs Museum

Mit dem Rollstuhl oder dem Kinderwagen geht es etwa im Marta Herford problemlos durch breite Ausstellungsflure zu zeitgenössischer Kunst: Rund 400 Werke sind in einem der spektakulärsten Museumsgebäude ausgestellt. Räume sind stufenlos, über Rampen oder einen Aufzug zugänglich; auf Nachfrage bietet das Team des Hauses Führungen in Gebärdensprache an.

### Zeche zum Erfühlen

Sinnlich wird es in einem der schönsten Industriedenkmäler des Landes – der Zeche Zollern in Dortmund. Hier können Besuche mit Sehbeeinträchtigung anhand von Tastobjekten, Bildern mit Prägedruck und Erläuterungen in Blindenschrift ein Gefühl für die Geschichte der Kohleförderung



Ausflugsziel Panarbora im Bergischen Land. Foto: Dominik Ketz

und -verarbeitung bekommen. Neben Zeche Zollern stehen auch die anderen sieben Standorte der LWL-Industriemuseen für den Wandel, der sich in vielen ehemaligen Produktions- und Förderstätten der Region vollzogen hat.

### Grüne Erlebnisse

Auch grüne barrierefreie Naturerlebnisse gilt es zu entdecken - egal ob zu Fuß, mit dem Rad, dem Rollstuhl oder dem Kinderwagen. Und das ist keine Frage der Kondition oder der körperlichen Unversehrtheit. Schließlich profitiert jeder von barrierefreien Wanderwegen, besonderen Naturerlebnisangeboten und Radstrecken wie etwa der zertifizierten Römer-Lippe-Route.

### In der wilden Eifel

Besonders wild geht es im Nationalpark Eifel zu, in dem die Natur seit Jahren sich selbst überlassen wird. Doch statt über Stock und Stein geht es auf barrierefreien Wegen wie dem Naturerkundungspfad „Wilder Weg“ oder dem „Wilden Kermeter“ ganz bequem durch die von dichten Mischwäldern geprägte Landschaft. Zudem gibt es ein taktiles Leitsystem für Menschen, deren Sehvermögen beeinträchtigt ist, sowie zahlreiche Hör- und Taststationen, die über die Tier- und Pflanzenwelt im „Urwald von morgen“ informieren.

Gar aus schwindeliger Höhe lassen sich die Wälder und Wiesen des Bergischen Landes betrachten. Weit schweift der Blick vom Baumwipfelpfad Panarbora in Waldbröl.

### Zu den Flamingos

Im Münsterland geht es auf die „NaturTour Vreden“, die gleich 20 Natur- und Kulturerlebnisse miteinander verbindet. Unter anderem führt der rund 30 Kilometer lange Radweg durch die nach „Reisen für Alle“ zertifizierte Stadt Vreden sowie zum Zwillbrocker Venn, in dessen Moorgebiet jedes Jahr zahlreiche Flamingos brüten.

**NORD  
RHEIN  
WEST  
FALEN**

Noch mehr Ausflugs-tipps ohne H ü r d e n : [www.dein-nrw.de/barrierefrei](http://www.dein-nrw.de/barrierefrei)



Die Seniorentheatergruppe BILANZ zeigte im Rahmen der Ausstellung zu Altersbildern eine Auswahl aus ihrem vielseitigen Programm rund ums Altern. Es durfte auch gelacht werden! Foto: Bettina Engel-Albustin

**Moers: Beirat für ältere Menschen lud mit Partnern zu Ausstellung und Vortragsreihe ein**

## Viele Antworten zur Frage: „Was heißt schon alt?“

„Das landläufige Bild vom Alter ist überholt. Vielfalt ist angesagt,“ so Karl-Heinz Theußen, Vorsitzender des Beirates für ältere Menschen in Moers. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule (VHS) Moers/Kamp-Lintfort und des sci:moers gGmbH hatte er zur Ausstellung und Vortragsreihe rund um das Thema „Altern“ eingeladen.

Am 3. Dezember 2021 wurde die Wanderausstellung „Was heißt schon alt?“ im Bildungszentrum

der VHS eröffnet. Deutlich wurde: Das Alter hat viele Facetten.

Frank Schulz-Nieswandt, Professor für Sozialpolitik an der Universität zu Köln, eröffnete die Ausstellung mit einem Vortrag. Dabei sprach er sich dafür aus, vorherrschende Altersbilder zu überdenken und die vielfältigen Lebensentwürfe von Menschen zu betrachten. Zudem gab er Denkanstöße in Bezug auf die überlagerten Geschlechterbilder, die ein positives männliches

und ein negatives weibliches Altern inne hätten. Altern sei mit negativen Gefühlen verbunden.

Das Thema Einsamkeit und Isolation im Alter habe sich in der Corona-Pandemie noch verstärkt. Senioren hätten oft das Gefühl, den Weltbezug und die soziale Bedeutsamkeit in der Gesellschaft verloren zu haben. Letztendlich müssten Körper, Geist und Seele immer aktiv sein, sonst altere der Mensch schneller und verkümmere.

Ursula Woltering, Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros, sprach zum Thema „Die Babyboomer kommen - Eine Spezies wird besichtigt!“. Dabei konzentrierte sie sich auf die geburtenstarken Jahrgänge von 1955 bis 1969. Eine neue Generation bildete sich heraus, die neue Ideale und Werte für sich verinnerlichte. Der Wunsch nach eigener Entfaltung und Bildung wurde zunehmend präsenter. Die Rolle der Frau habe sich mit ihnen verändert, Frauen strebten eine stärkere Erwerbsorientierung an. *Mara Ritterbach*

**Hilde Jaekels Buchtipp: „Pfoten vom Tisch“**

## Hape und das Leben mit Mieze

Hape Kerkeling hat mit „Pfoten vom Tisch“ einen lustigen, aber auch lehrreichen Katzenratgeber geschrieben. Aus persönlichen Erfahrungen vermittelt er Wissen über den richtigen Katzennamen, Umgang mit Krankheiten oder fragt, warum Katzen schnurren. Selbst wer keine Katze besitzt, wird Freude an diesem Buch haben.

Im Klappentext heißt es: „Das Le-

ben mit Mieze ist nicht immer einfach. Doch Hauptsache, Sie können darüber lachen! „Pfoten vom Tisch“ gehört zur Grundausstattung für alle, die ihr Zuhause erstmals mit einem Kätzchen teilen – und damit die Herrschaft dort abgeben. Auch langjährige Untertanen ihrer Samtpfote lernen sich und ihren Vierbeiner noch einmal völlig neu kennen.“ Weltbild Verlag, 22 Euro.



Kinobetreiber Martin Scheid, das Ehepaar Marks und Kinobesucher des Apollo Kino-Centers Neheim. Foto: Katharina Wagner

### Arnsberg: Mehr als zehn Jahre Erfolgsmodell Seniorenkino

## Film, Begegnung, Kaffee und mehr

Seit über einem Jahrzehnt ist das „Seniorenkino“, eine Idee des Seniorenbeirates der Stadt Arnsberg, ein Erfolgsmodell.

Hauptgründe dafür sind der enorme Einsatz von Beiratsmitglied Dieter Marks, seiner für ihren Pausen-Kuchen bekannten Ehefrau sowie des Kinobetreibers Martin Scheid.

Ihr Zusammenwirken von der Filmauswahl über das Kaffee-Kuchen-Angebot in der von allen Besucherinnen und Besuchern sehr

geschätzten Klön-Pause bis hin zum moderaten Eintrittspreis sorgen für die große Beteiligung am monatlichen Filmnachmittag.

In Spitzenzeiten lockt das Seniorenkino, das im Apollo Kino-Center in Neheim, aber auch im Residenz-Kino-Center in Arnsberg angeboten wird, für mehr als 450 Gäste.

In Corona-Zeiten sind es weniger, aber nach wie vor heißt „Seniorenkino“ vielfältige Begegnung, Kaffeetrinken und Erlebnis. *K. Wagner*

### Dortmund: Jubiläumsfeier

## LSV-Urkunde für 30 (31) Jahre

Wegen Corona wurden statt 30 nun 31 Jahre Seniorenbeirat Dortmund gefeiert: Der Saal im Kongresszentrum der Westfalen-Hallen war gut gefüllt. Die Stadt hatte einen passenden Rahmen für die Feier gewährleistet. Jürgen Jentsch als Vorsitzender der Landesseniorenvertretung (LSV) war dabei.

Oberbürgermeister Thomas Westphal lobte den Seniorenbeirat in höchsten Tönen, so Jentsch. Auch Franz Müntefering, (da noch BAG-SO-Vorsitzender) gefiel mit seiner lockeren Art. Jentsch überbrachte Glückwünsche und Urkunde der LSV NRW.

Seine Mahnung, dass die explodierenden Mieten, aber auch die Pflegezusatzkosten nicht hinnehmbar seien, griff auch der Beiratsvorsitzende Martin Fischer auf. Er wies daraufhin, dass der Seniorenbeirat zum Thema Pflege eine Veranstaltung im Frühjahr plane.

### Siegen: Seniorenbeirat beschäftigte sich intensiv mit dem Hochwasserschutz für die Stadt

## Forderung: Mehr Aufklärung für Katastrophen-Fall

In der Januar-Sitzung des Siegener Seniorenbeirates hielt Matthias Ebertz, Chef der Siegener Feuerwehr, einen Vortrag zum Thema „Hochwasserschutz in Siegen“.

„Verbesserte Prognosen, zusätzliche Warnungen und breitgefächerte Koordinationen haben wir aus der Flutkatastrophe im Ahrtal gelernt“, so der Referent. Ein gezielter Ablaufplan kontrolliere regelmäßig die einzelnen Fluss-Einläufe,

um Gefahren bei Überflutung wirkungsvoll zu begegnen.

In der anschließenden Aussprache wurde von den Beiratsmitgliedern eine noch intensivere und wiederholte Aufklärung der Bevölkerung über Verhalten im Katastrophenfall dringend empfohlen. Eine Folgeveranstaltung sowie ein Besuch der Feuerwache ist geplant.

Ein weiteres Thema der Sitzung war die Zweckentfremdung von

Garagen. So haben sich Bürgerinnen und Bürger beschwert, dass zu viele Autos auf der Straße parken, weil die Garage mit Hausrat zugestopft sei. Probleme für Rettungs- oder Reinigungsfahrzeuge und Behinderungen für Fußgänger seien die Folge. Der Seniorenbeirat empfiehlt bei gravierenden Verstößen die Einschaltung des Ordnungsamtes, falls eine einvernehmliche Abhilfe nicht möglich ist. *E. Göckus*



Die Mitglieder des neuen Seniorenbeirates der Stadt Winterberg. Foto: PD

**Winterberg: Seit Oktober 2021 spricht ein Seniorenbeirat mit**

## Wichtiger „Mosaikstein“ für die Mitgestaltung der Heimatstadt

Die Stadt Winterberg hat seit Oktober 2021 nun auch einen Seniorenbeirat. „Er ist ein weiterer wichtiger Mosaikstein auf dem Weg, das generationsübergreifende Leben in Winterberg zu fördern sowie aktiv bei der Gestaltung der Heimat mitzuwirken“, erklärte Bürgermeister Michael Beckmann.

„Wir brauchen eine kommunale Seniorenpolitik, die auf Teilhabe und Mitverantwortung der älteren Bürgerinnen und Bürger setzt“ so der Vorsitzende Walter Hoffmann. Zunächst geht es dem Gremium um eine gute Vernetzung und Verständigung mit den Dienstleistern vor Ort, um dann die Anliegen und Belange auf der kommunalen Ebene einzubringen.

Unter dem Motto „Nie zu alt für Neues“ will der Seniorenbeirat zunächst in drei Arbeitsgruppen Antworten finden auf die Herausforderungen in der Stadt: Es sind die AG Gesundheitsförderung, Prävention und Mobilität, die AG Digitalisierung und Bildung sowie als dritte AG „Kultur und mehr für ältere

Menschen“. Mit diesen Arbeitsgruppen möchte der Seniorenbeirat (neue) zielgruppenspezifische Angebote mit externen Fachleuten entwickeln.

Im Beirat sind u.a. Vertreter vom Caritasverband Brilon/Sozialstation Winterberg, des DRK, des Sozialverbands VdK und der Behinderteninteressenvertreter (BIV) der Stadt. In Vorbereitung befinden sich „Gesundheitstage“ mit Vorträgen und Aktionen aus dem Gesundheitsbereich. Ferner hat der Seniorenbeirat auch Vertreter in die kommunalen Fachausschüsse gewählt. „Ein wichtiges Ziel ist die Erarbeitung eines Konzept für eine Wohnanlage mit einer Sozialstation und die generationengerechte Nutzbarkeit des Wohnquartiers“, erklärt der Vorsitzende Walter Hoffmann.

Vorstandsmitglieder sind Walter Hoffmann als 1. Vorsitzender, Anneli Rahmfeld als 2. Vorsitzende, Gisela Quick ist Schriftführerin, Ingrid Welschhoff ihre Stellvertreterin und Willi König Schatzmeister.

*Walter Hoffmann*

### Schon gehört?

Willkommen Winterberg! Die Landesseniorenvertretung begrüßt den neuen Seniorenbeirat der Stadt im Sauerland herzlich in ihren Reihen und wünscht den ambitionierten Mitgliedern einen erfolgreichen Start in die wichtige Arbeit.

Auch für Bedburg-Hau gilt ein herzlicher Willkommensgruß! Der dortige Seniorenbeirat ist als schon seit 2012 bestehende kommunale Seniorenvertretung nach einigen Jahren als kooperierendes nun als Voll-Mitglied mit Stimmrecht in der Mitgliederversammlung aufgenommen geworden.

Die BAGSO hat seit Dezember 2021 eine neue Vorsitzende. Die Gewerkschafterin und frühere saarländische Ministerin Dr. Regina Görner wurde von der Mitgliederversammlung der BAGSO für die nächsten drei Jahre an die Spitze des Dachverbandes gewählt. Sie löst nach sechs Jahren Franz Münterfering ab, der nicht wieder für den Vorsitz kandidierte.

Der 15. Fachtag des Vereins zur Förderung der seelischen Gesundheit im Alter (SEGA) wird in den Oktober geschoben, weil es zu viele Ausfälle wegen Krankheit gibt. Mit dem Online-Fachkongress will SEGA Wissenslücken über psychische Erkrankungen im Alter schließen. Dabei geht es um Erkrankungen wie Ängste, Depressionen oder Sucht jenseits von Demenz. Expertinnen und Experten aus Medizin und Wissenschaft berichten von Praxiserfahrungen und Studienergebnissen. Außerdem werden konkrete Fälle vorgestellt und diskutiert. Infos unter: [www.sega-ev.de/fachtag/15-sega-fachtag/](http://www.sega-ev.de/fachtag/15-sega-fachtag/)

**Minden: Nach 21 Jahren an der Spitze des Seniorenbeirates verabschiedet sich Dieter Pohl**

## Dank und hohe Anerkennung für ehrenamtlichen und zeitintensiven Einsatz zum Wohle der Älteren

Mindens Bürgermeister Michael Jäcke hat Anfang März den langjährigen Vorsitzenden des Seniorenbeirates, Dieter Pohl, im Rathaus verabschiedet.

Der 82-Jährige war aus persönlichen Gründen nach knapp 21 Jahren von seinem Amt zurückgetreten. Jäcke bedauerte den Rücktritt und dankte Dieter Pohl für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement im Beirat und in den städtischen Fachausschüssen sowie in den Gremien auf Kreis-, Regional- und Landesebene. Pohl wird weiter Vorsitzender des Kreisverbandes 60plus in der SPD bleiben.

### Hunderte von Sitzungen

Der pensionierte Polizeibeamte hat ab Mai 2001 insgesamt 127 Seniorenbeiratssitzungen geleitet. Hinzu kamen noch Informationsveranstaltungen, Senioren- und Gesundheitstage sowie sonstige Aktivitäten – insgesamt 244 von der Verwaltung erfasste Termine in knapp 21 Jahren, zuzüglich regelmäßige Arbeitsgruppentreffen.

### Dank von vielen Seiten

Ehrenamtliches Engagement sei nicht hoch genug zu bewerten, so Jäcke weiter. Auch der Leiter des Bereiches Soziales, Peter Schwarze, die stellvertretende Leiterin des Bereiches Soziales, Ruth Georgowitsch, und Ulrike Kaiser, Fachkraft für Seniorenbelange bei der Stadtverwaltung, dankten Pohl für die langjährige und gute Zusammenarbeit. Kaiser überreichte Pohl ein Fotoalbum zur Erinnerung an viele

Veranstaltungen und Termine, darunter allein 18 Seniorentage. Im April 2021 wurde der Beirat neu gewählt und Dieter Pohl erneut und einstimmig zum Vorsitzenden ernannt.

Seit 2001 hat Pohl als Vorsitzender zahlreiche Ideen zur Verbesserung der Lebensqualität und Sicherheit von älteren Bürgerinnen und Bürgern mit entwickelt und angestoßen. Wichtige Projekte waren z. B.

die Notfallkarte und die Rettungspunkte auf öffentlichen Bänken. Jäcke lobte auch das persönliche Engagement Pohls für die Einrichtung einer geriatrischen Abteilung im Johannes Wesling Klinikum.

### Nachfolge wird im Mai geklärt

Wer Dieter Pohls Nachfolge antritt, ist noch offen. Die Wahl erfolgt in der Sitzung des Beirates am 11. Mai. Bis dahin übernehmen die Stellvertreter die Amtsgeschäfte.



Bürgermeister Michael Jäcke (rechts) überreichte Dieter Pohl zum Dank einen Blumenstrauß für das langjährige Engagement. Foto: Stadt Minden

### Holzwickedes Seniorenbeirat sucht lokale Aussteller

## Vorbereitung für 1. Seniorenmesse

Der Seniorenbeirat in Holzwickede hat für den 20. und 21. August dieses Jahres Großes geplant: Zum ersten Mal soll es eine Messe mit Angeboten für ältere Menschen und für jene, die sich zum Thema Pflege informieren wollen, geben.

Dabei möchte das Team um den Vorsitzenden Frank Brockbals in

erster Linie lokale Anbieter von Apotheken bis Pflegedienste und von Pflegeheimen bis zu Anbietern von „Essen auf Rädern“ einladen.

Immer wieder, so sagt der Vorsitzende, erreichten den Seniorenbeirat Fragen zu diesen Themen. Eine solche Messe könne sicher eine Menge dieser Fragen beantworten.



## Haltern: Schnupperkurs Taiso

### Auf die Matte

Beim Treffen der Arbeitsgruppe 5 des Halterner Seniorenbeirats mit den Akteuren des Halterner Judo-Clubs unterbreiteten Dieter Drees und Hans Gondzik ein sportliches Angebot: Um Taiso, eine Form des Judoportes, kennen zu lernen, lud Trainer Dieter Drees zum „Schnupperkurs“ ein - acht ältere Damen machten mit. Drees legte besonderen Wert auf Gleichgewichtsübungen und moderates Dehnen. Jürgen Chmielek, Mitglied des Judo-Clubs und Vorsitzender des Seniorenbeirats, fühlte sich in der Damengruppe recht wohl. Fortsetzung ist gewünscht!



Spaß beim Schnupperkurs: Ein Angebot für Halterner Seniorinnen. Foto: PD

## Bielefeld: Seniorenbeirat mit Agenda für die nächsten Jahre

### Grundrecht auf Teilhabe achten

Der Seniorenrat Bielefeld hat Ende 2021 die Agenda für die laufende Legislaturperiode beschlossen.

„Mit dem Motto „Aktiv und zufrieden altern in Bielefeld“ nehmen wir das Grundrecht eines jeden Menschen auf Teilhabe ernst. Es gilt für alle Politikfelder und unabhängig von der individuellen physischen, psychischen oder finanziellen Einschränkung. Die Kommunalpolitik muss dafür sorgen, hierfür die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die Kernthemen der Zukunft für ältere Menschen sind für uns Digitalisierungsoffensive, Verkehrswende, der Klimawandel, die

Quartiersentwicklung sowie humane und bezahlbare Rahmenbedingungen der Pflege

Wir kümmern uns um barrierefreie digitale Teilhabe, seniorenfreundliche Mobilitätsangebote, Sicherstellung und Qualitätsüberprüfung ambulanter und stationärer Pflege, bezahlbaren Wohnraum, aber auch um die Verantwortung älterer Menschen für einen lebenswerten Planeten für unsere nachfolgenden Generationen. Generationengerechtigkeit ist das Fundament eines stabilen und gelebten Generationenvertrages!“

*Dr. Wolfgang Aubke  
Vorsitzender d. Seniorenbeirates*



Die Mitglieder des Bielefelder Seniorenbeirates haben sich für die kommenden Jahre viel vorgenommen. Foto: Beirat

#### Impressum

Nun Reden Wir ist eine unabhängige, überparteiliche und konfessionell nicht gebundene Zeitung.  
Herausgeber: Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen e. V.  
Dunantstr. 30 in 48151 Münster,  
Telefon 02 51/21 20 50,  
Fax 02 51/2 00 66 13, E-Mail: info@lsv-nrw.de,  
www.lsv-nrw.de

Druck:  
Darpe Industriedruck, Beelener Str. 37,  
48231 Warendorf • Auflage 3300  
Gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-  
Westfalen in Düsseldorf

Übrigens: Die Folie, in der die „Nun Reden Wir“  
versandt wird, ist zu 100 Prozent recyclebar

V.i.S.d.P.: Jürgen Jentsch

Redaktionsteam: Jürgen Jentsch (Gesamtkoordi-  
nation), Hildegard Jaekel, Ingrid Dormann,  
Heike Hänscheid  
Wissenschaftliche Beratung: Barbara Eifert

Die Redaktion behält sich Änderungen und  
Kürzungen vor.  
Erscheinungsweise: drei Mal im Jahr

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die  
Meinung der Autoren wieder, nicht immer die  
der Redaktion.

Die nächste Ausgabe erscheint im August 2022  
Redaktionsschluss: 20. Juni 2022



Gut vorbereitet und erfolgreich war die Teilnahme des Dürener Seniorenrates auf dem Weihnachtsmarkt. Informationen und leckere „Neujährchen“ kamen bei den Besuchern gut an.

Foto: Seniorenrat

### Düren: Seniorenrat suchte und fand Kontakte zu den Älteren

## Wünsche für ein besseres Leben in der Stadt per Karte erfragt

Ende Dezember 2021 war der Seniorenrat der Stadt Düren in der Sozialhütte auf dem Dürener Weihnachtsmarkt vertreten. Zum einen wollte man dort die Senioren auf die Arbeit des Seniorenrats aufmerksam machen, auf der anderen Seite sollten diese Wünsche äußern können zur Verbesserung des Lebens in der Stadt.

Im Vorfeld wurden spezielle Karten entworfen, die von den Senioren ausgefüllt werden konnten. Die Sozialhütte war den ganzen Tag durch Mitglieder des Seniorenrats besetzt, die viele gute Gespräche mit den älteren Besuchern führen konnten.

Es wurden von den Senioren zahlreiche Wünsche geäußert, u.a. mehr Miteinander von Jung und Alt, bessere Beleuchtung im öffentlichen Raum, der Schlemmermarkt sollte wieder stattfinden, bessere

Busverbindungen und günstigere Preise im ÖPNV sowie eine kurzfristige Reparatur des Aufzugs am Dürener Bahnhof zu den Gleisen. Flyer informierten über die bisherigen Aktivitäten des Seniorenrats. Besonders wurde das Angebot der Charity Alliance, „Generation 70+ on Tour“ beworben. Seit dem Start der Aktion im November 2021 wurden von den ehrenamtlichen Fahrern mehr als 150 Fahrten durchgeführt. Dies verbesserte für viele ältere Menschen die Lebensqualität. Der Seniorenrat ist stolz, die Schirmherrschaft für dieses Projekt übernommen zu haben.

Der Seniorenrat verschenkte an diesem Tag 125 „Neujährchen“, Wecken, die die Bäckerei Wirtz in Form des Gott Janus, der ja bekanntlich mit einem Kopf in die Vergangenheit und mit dem anderen in die Zukunft schaut, lieferte.

### Düren: Peter Vogt schied aus

## Gemeinwohl stand obenan

Mit seinem Abschied vor gut einem Jahr verließ das einzige Mitglied den Seniorenrat Düren, das noch ohne Unterbrechung von Beginn an dabei gewesen war: Der langjährige Vorsitzende Peter Vogt war schon im Gründungsjahr 2000 in das Gremium gewählt worden.

Zwei Jahre später wurde der 1935 Geborene zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt - dieses Amt füllte er zwölf Jahre aus, ehe er im Dezember 2014 zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde.



Doch dies war nicht sein einziges Ehrenamt. Seine vielfältigen Einsätze für das Gemeinwohl wurden häufig durch Auszeichnungen anerkannt: So ehrte ihn die Stadt Düren Ende des vergangenen Jahres mit der „Bürgermedaille“, nachdem er sich bereits 2009 anlässlich einer Auszeichnung ins Goldene Buch der Stadt eingetragen hatte.

### Recklinghausen: Viel Neues

## Webseite online

Sie haben es geschafft: Die Webseite [www.seniorenbeirat-recklinghausen.com](http://www.seniorenbeirat-recklinghausen.com) ist online. Mit der Hilfe von Edeltraut Krause ist der Anfang gemacht. Neu ist auch das eigene Seniorenbüro gegenüber dem Rathaus. Hier wird regelmäßig mittwochs von 10 bis 13 Uhr eine Sprechstunde angeboten.





Rheine: Seniorenbeirat feierte sein 40-jähriges Bestehen mit Gästen aus vielen Ländern

## Senioren stellen hier viel auf die Beine

In Rheine hat man früh erkannt, wie wichtig die Zusammenarbeit mit den Älteren ist: Ende 2021 beging der Seniorenbeirat sein 40-jähriges Bestehen. Gefeierte wurde mit dem Städtepartnerschaftsverein Rheine, der in diesem Jahr 25 Jahre alt wird. So wurde es eine internationale Veranstaltung mit ranghohen Gästen aus Litauen, Portugal, den Niederlanden sowie aus der Partnerstadt Bernburg.

Die Bedeutung eines Seniorenbeirates erläuterte der 1. Vorsitzende Robert Winnemöller vor dieser Gästeschar und Festredner Karl-Josef Laumann (NRW Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales). „Der Seniorenbeirat ist das Bindeglied zwischen Politik, Verwaltung und älteren Menschen. Er ermöglicht und sichert ihre Teilhabe am politischen Geschehen. Er ist der Vermittler von Interessen und Forderungen älterer Menschen an die zuständigen Gremien“. Der politisch unabhängige Beirat gewinnt an Bedeutung, weil immer mehr Menschen immer älter werden.

Wichtige Projekte des Seniorenbeirats waren und sind etwa die



Der Seniorenbeirat Rheine feierte das 40-jährige Bestehen. Foto: Beirat

Nette Toilette, Notfallpunkte, Aufklärung über E-Scooter, Bewegungsparcours am Ketteler Ufer sowie die Broschüre Sozialplan Alter. Ganz aktuell ist der Erfahrungsaustausch mit der Partnerstadt. „Die Bernburger waren bei ihrem Besuch wirklich erstaunt, was die Senioren in Rheine auf die Beine stellen“, schilderten Winnemöller, der 2. Vorsitzende Franz-Josef Hespig und Christa Koch als Koordinatorin der Seniorenarbeit bei der Stadt Rheine.

Der Seniorenbeirat besteht aus neun Mitgliedern und je einem per-

sönlichen Stellvertreter. Mitglieder können Menschen werden, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, sich im Ruhestand befinden und deren Wohnsitz in Rheine ist. Im vergangenen Herbst wurden Interessierte aufgerufen, sich für den Seniorenbeirat zu bewerben. Im Juni trafen sich die Ehrenamtlichen nach langer Corona-Pause zur konstituierenden Sitzung und wählten erneut Robert Winnemöller zum 1. Vorsitzenden, zum 2. Vorsitzenden Franz-Josef Hespig und Hannelen Stoffers zur neuen Schriftführerin.

*Robert Winnemöller*

Kreisarbeitsgemeinschaft Recklinghausen sagte „Danke“

## Elke Behrend nun im Ruhestand

Seit 2002 war Elke Behrendt bei der Kreisverwaltung Recklinghausen für die „Senioren-Kreisarbeitsgemeinschaft“ (SAKG) aus neun Seniorenbeiräten zuständig. Ihre Aufgaben erledigte sie stets mit viel Herzlichkeit und Zuverlässigkeit. Die Sprecherin der SAKG, Heidrun Römer (Dorsten), und der langjährige Sprecher Hans Nimphius (Gladbeck) brachten mit einem Geschenk Dank, Anerkennung und gute Wünsche zum Abschied. Foto: PD





Die Broschüre wurde vom Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis e. V. und dem Kreissenorenbeirat Rheinisch-Bergischer Kreis erarbeitet und von deren Vertreterinnen und Vertretern vorgestellt. Foto: Kreissenorenbeirat

### Broschüre von Kreissenorenbeirat und Kreissportbund

## Passende Angebote für Bewegung und Sport im Alter leicht zu finden

„Bewegt älter werden im Rheinisch-Bergischen Kreis“ – dafür haben der dortige Kreissenorenbeirat und der Kreissportbund mit einer Broschüre mit Sportangeboten und Bewegungstipps einen Beitrag geleistet.

Welche Sportangebote für Seniorinnen und Senioren gibt es im Rheinisch-Bergischen Kreis? An wen können sie sich wenden, wenn sie Interesse an mehr Bewegung haben? Antworten auf diese Fragen gibt die neue, gemeinsam erarbeitete Broschüre.

Ältere Menschen finden darin passende Angebote von Sportvereinen, übersichtlich nach Kommunen aufgelistet. Außerdem werden wichtige Ansprechpersonen aus Seniorenarbeit und Sport sowie weitere Tipps für mehr Bewegung im Alltag genannt. „Damit möchten wir mehr Bewegung und Sport in den Alltag älterer Menschen integrieren und zu einer besseren Le-

bensqualität verhelfen“, so Yvonne Holtmann vom Kreissportbund, die das Projekt „Bewegt älter werden in NRW!“ begleitet.

Die Informationen in der Broschüre sind das Ergebnis einer Befragung aller Mitgliedsvereine des Kreissportbunds Rheinisch-Bergischer Kreis aus 2021.

„Zum Erhalt der Selbstständigkeit und der gewohnten Lebensqualität kann mit alltäglicher Bewegung oder Sport jederzeit begonnen werden“, so motiviert Werner Allendorf, Vorsitzender des Kreissenorenbeirats und des Seniorenbeirats Wermelskirchen.

Jede noch so kleine Bewegung mache den Unterschied. Die Broschüre kann auf den Websites des Rheinisch-Bergischen Kreises, [www.rbk-direkt.de](http://www.rbk-direkt.de), des Kreissportbunds, [www.kreissportbund-rhein-berg.de](http://www.kreissportbund-rhein-berg.de), sowie bei den örtlichen Seniorenvertretungen heruntergeladen werden.

### Holzwickede: Beirat ist aktiv

## Trotz Bremsung durch Corona viel erreicht

„Auch wir wurden durch die Corona-Pandemie ausgebremst, aber in den vergangenen Monaten konnten wir dennoch das Eine und Andere umsetzen“, so berichtete der 1. Vorsitzende des Seniorenbeirates der Gemeinde Holzwickede, Frank Brockbals, im Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales.

### Facebook-Seite eingerichtet

Nach der konstituierenden Sitzung Ende 2020 wurde eine Facebook Seite erstellt. „Im März konnten wir fast 50 Impftermine vermitteln, und im Mai dann die Broschüre „Der Seniorenbeirat stellt sich vor“ sowie ein neue Logo präsentieren“.

Im Juni stand der Beirat erstmals mit einem Infostand auf dem Wochenmarkt. Außerdem wurde die Internet-Seite fertig gestellt. ([seniorenbeirat-holzwickede.de](http://seniorenbeirat-holzwickede.de)). Der Tod von Schriftführer Uwe Calovini machte den Beirat sehr betroffen.

Weitere Aktivitäten waren etwa eine Müll-Sammelaktion und der Besuch der Senioren-Einrichtungen Neue Caroline und des Pertes Hauses. Außerdem wurden einige Ruhebänke des Seniorenbeirates mit Schülern der Karl-Brauckmann-Schule neu gestrichen.

Für 2022 sind eine Senioren-Messe sowie Lesungen in Altenheimen geplant. Der Beirat bedankte sich bei der Verwaltung und der Seniorenbegegnungsstätte für die Unterstützung.



Stehen für das erfolgreiche Projekt: (v.l.) Wilma Silge, Susanne Langguth (Seniorenvertretung), Trisa Krumscheid sowie Jessika Voß und Felix Trimborn (beide Fachdienst Soziales und Asyl). Foto: Stadt Bad Honnef

### Bad Honnef: Seniorenbeirat ist mit im Boot bei der Aktion „Gemeinsam statt einsam“

## Der Vereinsamung in Corona-Zeiten entgegen treten: Ehrenamtliche und Hilfe Suchende finden sich hier

„Nach der Vermittlung durch das Sozialamt haben wir telefoniert und uns verabredet. Die Chemie zwischen uns hat gleich gestimmt“, freuen sich Trisa Krumscheid (66) und Wilma Silge (84) darüber, dass sie sich über das Hilfsprojekt „Gemeinsam statt einsam“ kennengelernt haben. Seither treffen sie sich regelmäßig zum Spaziergang, zum Kaffee und zum Austausch.

Rückblick: Während des Corona-Lockdowns im Dezember 2020 riefen die Seniorenvertretung Bad Honnef, der Fachdienst Soziales und Asyl sowie „Hauptsache Familie – Bündnis für Bad Honnef“ das Projekt „Gemeinsam statt einsam“ ins Leben. Wenig später kam „Gesundes Bad Honnef e.V.“ als Kooperationspartner hinzu. Susanne Langguth, Mitglied der Seniorenvertretung, erklärt: „Einsamkeit ist in unserer Gesellschaft

weit verbreitet und wird uns zunehmend mehr beschäftigen. Die Corona-Pandemie hat die sozialen Kontakte deutlich erschwert. Insbesondere die ältere Generation hat unter Einsamkeit zu leiden. Zudem zeigen wissenschaftliche Studien, dass Einsamkeit auch massive Auswirkungen auf die Gesundheit hat.“ Das Projekt ‚Gemeinsam statt einsam‘ versuche, Bedürftige und Ehrenamtliche zusammenzubringen, so Laura Solzbacher, Vorsitzende von „Hauptsache Familie – Bündnis für Bad Honnef“.

Die Mitarbeitenden im Fachdienst Soziales und Asyl der Stadt vermitteln auf Anfrage ehrenamtliche Helfer und Helferinnen, so wie im Fall von Wilma Silge. „Frau Silge erzählte uns, dass sie seit ihrem Zugang aus Hamburg nach Bad Honnef Kontakte suche und den Flyer zu dem Projekt ‚Gemeinsam statt

einsam‘ gefunden habe“. Jessika Voß, vom Fachdienst vermittelte ihr damals erfolgreich den Kontakt zu Trisa Krumscheid.

„In zwölf Fällen konnten bereits Hilfesuchende und Helfende erfolgreich vermittelt werden– nun wollen wir das Projekt aber deutlich ausbauen“, verrät Nadine Batzella, Fachdienstleiterin Soziales und Asyl. „Einsame Menschen werden wir unter anderem mit Hilfe von Flyern auf das Hilfsangebot aufmerksam machen. Wir suchen dringend weitere Ehrenamtliche, die bereit sind, einsamen Menschen ein wenig Zeit zu schenken“.mehr.

Detaillierte Informationen gibt es bei Jessika Voß (Tel. 02224/184-198; E-Mail [jessika.voss@bad-honnef.de](mailto:jessika.voss@bad-honnef.de)) oder Felix Trimborn (Tel. 02224/184 185; E-Mail [felix.trimborn@bad-honnef.de](mailto:felix.trimborn@bad-honnef.de)).

*Felix Trimborn*

Die positive Stimme: Heute Bürgermeister Stephan Reinders aus Bedburg-Hau

## Der Seniorenbeirat berät, hilft und plant mit uns

Rat und Verwaltung der Gemeinde Bedburg-Hau haben 2009 die Gründung des Seniorenbeirats beschlossen und die Entwicklung von Anfang an fördernd und unterstützend begleitet.

Mit der Einrichtung dieses Gremiums war schon seinerzeit das Ziel verbunden, ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger verstärkt bei der Behandlung von Themenbereichen, die ihre Interessen und Belange berühren, zu beteiligen.

Der Seniorenbeirat soll hierbei insbesondere Ideen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der Senioren und Seniorinnen in der Gemeinde entwickeln, bei der Pla-



Für Stephan Reinders ist der Beirat ein wichtiges Bindeglied. Foto: PD

nung und Durchführung von Maßnahmen und Programmen für ältere Menschen mitwirken und durch

praktische Mitarbeit zur Verwirklichung von gesellschaftspolitischen Anliegen und Gemeinschaftsaufgaben für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger beitragen.

Unserem Seniorenbeirat kommt eine besondere Bedeutung zu. Er ist ein wichtiges Verbindungsglied zwischen den älteren Menschen und der Verwaltung. Darüber hinaus fungiert der Seniorenbeirat aber auch beratend auf kommunalpolitischer Ebene. Die Mitglieder kommen aus allen sieben Ortschaften und helfen mit, eine Verbesserung der Lebenssituation älterer Menschen im Einzelfall ziel führend umzusetzen.

Seniorenbeirat Bedburg-Hau freut sich über die Vollmitgliedschaft bei der LSV NRW

## Pressearbeit, Sprechstunden und Veranstaltungen

Mit der konstituierenden Sitzung am 8. Dezember 2012 nahm der Seniorenbeirat seine Arbeit auf, nachdem der Rat der Gemeinde Bedburg-Hau 2009 die Einrichtung und in 2011 hierfür eine Satzung beschlossen hatte.

In den Richtlinien für den Seniorenbeirat steht in §1 folgender Grundsatz: „Die Gemeinde Bedburg-Hau richtet einen Seniorenbeirat ein mit dem Ziel, ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger verstärkt bei der Behandlung und Lösung von Problemen, die Interessen und Belange die ältere Menschen berühren, zu beteiligen.“

Seit Beginn dabei sind die Vorsitzenden Franz Mohn und Karl Heinz Gebauer. Franz Mohn berichtet:

„Um den Seniorenbeirat und seine Arbeit in der Kommune bekannter zu machen, wurden Presseartikel veröffentlicht, Gespräche in den einzelnen sieben Ortschaften bei den kirchlichen Altenstuben usw. geführt. Außerdem wurden Sprechstunden des Seniorenbeirates abgehalten.“

Auch gab und gibt es öffentliche Veranstaltungen, u.a. auch im Ratssaal der Gemeinde, zu Themen wie Verhalten bei Überfällen, Einbruchsicheres Wohnen, Sicherheit im Straßenverkehr, Gesundheitsthemen etwa zum Schlaganfall, zu Patientenverfügung oder Betreuungsvollmacht. Alle Veranstaltungen des Seniorenbeirates wurden immer sehr gut besucht und waren



Franz Mohn vom Vorstand des Seniorenbeirates Bedburg-Hau.

stets kostenfrei für Besucherinnen und Besucher.

2013 wurde der Seniorenbeirat als korrespondierendes Mitglied in die Landesseniorenvertretung aufgenommen. Unser Antrag auf Vollmitgliedschaft wurde zu unserer Freude Ende 2021 angenommen.“